

**Landwirtschaft:** Die Schweizerin Ernie Valli packt auf dem Hof von Familie Stähle in der Weidsiedlung mit an / Evangelisches Bauernwerk organisiert den Austausch

# In vollem Galopp ins Landleben

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Verena Müller-Rohde**

**WEINHEIM.** Der vierjährige Felix lugt zwischen Ästen und Blättern hervor: „Ernie, guck mal, hier ist mein Schlupf“ ruft er. Im Kiwi-Baum im Garten seiner Mutter Elvira Stähle hält es den Kleinen allerdings nicht lange, er muss los, mit Ernie Valli die Ziegen aus dem Stall holen. „Er hält mich ganz schön auf Trab“, sagt die 19-jährige Schweizerin lächelnd.

Drei Wochen lang hilft die Schülerin aus dem Kanton Jura auf dem Hof von Familie Stähle in der Weidsiedlung mit – im Rahmen des Austauschprogramms Landleben-live, das das Evangelische Bauernwerk in Zusammenarbeit mit einer Schweizer Organisation anbietet.

Ernie Valli stammt zwar aus einer ländlichen Gegend, ist im 3000 Einwohner großen Ort Grolley aufgewachsen, aber: „Mit der Landwirtschaft bin ich vorher noch nie in Berührung gekommen“, sagt sie. Umso mehr genießt sie die Arbeit auf dem Stählehof. Und zu tun gibt es reichlich. 70 Hektar bewirtschaften Elvira Stähle und ihr Mann, bauen darauf Getreide, Weizen, Hafer, Gerste und Mais an. Außerdem gehören 15 Rinder zum Hof, Mutterkühe, Kälber und ein Bulle, acht Pensionspferde, fünf Ziegen, zwei Schweine, drei Katzen und etwa 20 Hühner.

„Der Umgang mit den Tieren macht Ernie am meisten Spaß, es hat nur zwei, drei Tage gedauert und schon wusste sie, wie sie mit unseren Tieren umgehen muss“, lobt Elvira Stähle. Daneben kümmert sich Ernie Valli um das Füttern der Tiere, mistet den Stall aus, lässt die Pferde auf die nahe Koppel und kontrolliert die Elektrozaune. Auch die Betreuung von Felix macht ihr sichtlich Spaß, die beiden sind ein Herz und eine Seele. Außerdem hilft Ernie Valli im Haus mit, backt Brot und Kuchen, hilft bei der Ernte von Birnen, Brombeeren und macht Käse und Joghurt.

Anstrengend ist die ungewohnte körperliche Arbeit, sagt sie. „Ich schlafe jedenfalls gut hier.“ Auch die Stähles freuen sich über die Gesellschaft. „Wir haben schon zum vierten Mal eine Austauschschülerin, und es macht immer wieder Spaß, seine Erfahrungen in der Landwirtschaft weiterzugeben und ihr unser schönes Weinheim und die Umgebung zu zeigen“, sagt Elvira Stähle.



Ab auf die Koppel: Die Schweizer Schülerin Ernie Valli bringt die Pferde auf ihre Weide. Die 19-Jährige arbeitet drei Wochen lang auf dem Hof der Familie Stähle mit. Wieder zuhause, will sie ihre Hochschulreife machen und studieren.

BILDER: SASCHA LOTZ



Naturidylle: Im Blumengarten gibt es auch für fleißige Bienen immer was zu tun.



Erinnert fast an Heidi auf der Alm in den Schweizer Bergen: Ernie Valli mit Felix und den Stähle-Ziegen auf der Wiese hinter dem Bauernhof in der Weidsiedlung.

**Ferienspiele:** Kinderschutzbund und Landerlebnis sorgen für Spaß

## Wie die Kartoffeln vom Acker in den Topf kommen

**WEINHEIM.** Kartoffeln schmecken lecker, aber wie kommen die gesunden Knollen vom Acker in den Kochtopf? Der Kinderschutzbund Weinheim und der Verein Landerlebnis ermöglichten Kindern im Rahmen der Ferienspiele einen Einblick in die Feldarbeit.

Buben und Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren machten mit. Nachdem sich alle angemeldeten Kinder auf dem Parkplatz vom Hela Baumarkt eingefunden hatten, ging die Fahrt auf den Kartoffelacker von Karl Ebert. Dieser erwartete die Kinder und ihre Betreuer bereits mit einem Pflug und einem Traktor. Der Pflug war wohl schon 100 Jahre alt. Karl Ebert hatte ihn extra hergerichtet, um den Kindern zu zeigen, dass

auch alte Technik noch wertvoll sein kann. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Vereins Landerlebnis, Dr. Arnulf Tröscher, zeigte er den Kindern nun wie das Kartoffelroden vonstatten geht. Alle Kinder hatten eine Riesenfreude als der Pflug die ersten Kartoffeln zu Tage förderte und machten sich fleißig ans einsammeln, heißt es in einer Pressemitteilung.

Zum Mittagessen sollten die Kartoffeln dann gekocht und verköstigt werden, also hieß es: viele Kartoffeln sammeln und ruckzuck waren die Eimer gefüllt. Nach getaner Arbeit ging es weiter zum „Milchhof“ in die Weidsiedlung. Kühe und Kälbchen konnten also ausgiebig gestreichelt werden. Nebenbei lernten die Kinder, dass Kühe jährlich ein Kalb gebären müssen um weiterhin Milch zu geben, dass sie nur im Unterkiefer Schneidezähne haben, wie rau die Zunge sich anfühlt. Auch fanden die Kinder auf dem geführten Rundgang über den Hof so manchen Traktor, Kreiselmähe, Heuwender und andere beeindruckende Geräte, die dem Bauern bei seiner täglichen Arbeit helfen.

Und dann war es bald Zeit, um die selbst geernteten Kartoffeln zu probieren. Als Erinnerung durften sich die Kinder einen kleinen Sack Kartoffeln mit nach Hause nehmen.



Landwirt Karl Ebert zeigte den Kindern auch seinen Schlepper.

**Ferienspiele:** Die Siedlergemeinschaft Weinheim lädt 19 Kinder zu einem Workshop ein, der Geschick und Kreativität verlangt

## Bunte Futterstellen für die Tiere gebaut

**WEINHEIM.** Wie man Futterstellen für Tiere baut, das lernten Kinder im Rahmen der Ferienspiele bei den Weinheimer Siedlern. Bei strahlendem Sonnenschein kamen am Samstag 19 Buben und Mädchen im Alter von 7 bis 13 Jahren zum Treffpunkt an der Gewerbeschule. Von dort ging es mit einer kurzen Wanderung zu einem Gartenstück im Gewinn Kirschäcker, wo die Kinder eine von der Sonne geschützte Werkstätte unter freiem Himmel erwartete.

So durften dann die Kinder unter der Anleitung von sachkundigen Betreuern ans Werk gehen. Ganz einfach waren die Aufgaben nicht: So war zuerst großes Staunen angesagt und ratlose Blicke in der Runde als die Kinder vor mehreren vorbereiteten Holzstücken, Bohrern und Akku-Schraubern standen, und typisch dann sehr direkte Kommentare ankamen „Mann ist das langweilig“ – also wurde zuerst einmal ein Muster in das Holzstück-Puzzle eingebracht, sodass sich dann ein Dach wie aus Zauberhand zusammenfügte. Ab da an gab es kein Halten mehr und man hörte nur noch die heiß umkämpften Akkuschauber surren.

Auch wenn ab und zu einmal etwas schief ging, so hatte doch unter kräftiger Hilfe und Anleitung der Helfer jedes Kind das erste Zwi-

schenzel erreicht, was man an den stolzen Gesichtern erkennen konnte, das schreibt die Siedlergemeinschaft in ihrem Bericht.

Damit war aber das Projekt noch nicht zu Ende, denn bunt sollten dieses ja auch werden. Hier zeigte sich wie kreativ Kinder sein können nicht nur mit den Variationen, sondern auch mit den aufgemalten Motiven. Nach dem Trocknen ging es nun zur nächsten Baustelle mit den nächsten Teilen von Holzstücken.

So wurden Bodenplatte, Mittelteil, Zier- und Verbund-Leisten langsam aber sicher zu einem Endprodukt zusammengefügt. Zwischendurch mussten die Kinder richtiggehend von ihrer Beschäftigung losgeeeit werden, damit auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt werden konnte, mit kostenfreien sommerlichen Salaten, heißer Wurst und vielen Getränken.

Anschließend ging es dann mit großen Enthusiasmus mit allerhand

Farben zur Verschönerung der Futterstelle über. Wie sich zeigte war damit aber der Kreativität und dem Eifer der Kinder kein Ende gesetzt, denn man hatte ja noch genug Zeit bis die Eltern zur Abholung kamen und massig Ersatz- und Verschnitt-Holzstücke. Ab nun waren moderne Kunst, viel Kinder-Fantasie und voll belegte Akku-Ladestationen angesagt.

Auch ein paar bunte Pflaster waren nun mit dabei, was aber eher als ungeliebter Zwischenstopp angesehen wurde, denn man wollte ja den Eltern stolz seine fertigen Eigenkreationen präsentieren. War die Fertigstellung noch nicht gegeben, so wurden kurzerhand zu früh gekommene Elternteile noch in die unfertigen Arbeiten mit eingespant.

### Belohnung für die Arbeit

Damit war aber die Veranstaltung noch nicht beendet, denn nach sechsstündigem „Arbeiten“ gab es für die Kinder je ein Siedler-T-Shirt, eine Sonnen-Kappe, eine Trinkflasche und eine Lupe als zusätzliche Belohnung zu den Eigenprodukten, die natürlich demnächst den Weg in die Gärten der jeweiligen Familien finden werden. In idealer Weise haben somit die Weinheimer Siedler Spielspaß, Bastelei und Naturschutz miteinander verbunden.



Konzentriert bei der Arbeit: Rund 20 Kinder bauten im Gewinn Hammelsbrunnen gemeinsam mit Mitgliedern der Siedlergemeinschaft Nistkästen.

BILD: PHILIPP REIMER

### Führung

## So schön ist der Wilde Westen

**WEINHEIM.** In dieses Kapitel Weinheimer Geschichte kann man sprichwörtlich eintauchen: Im 19. Jahrhundert hatte die Stadt noch keine zwei Burgen, aber dafür einen guten Ruf als Badestadt. Das „Kurbrunnenhaus“ mit der eisenhaltigen Quelle im – nicht zufällig so benannten – „Stahlbad“-Viertel lockte zahlreiche Menschen an, die Weinheim zu Ruhm und Ehre gereichten und so Ende des 19. Jahrhunderts zu seiner Glanzzeit verhalfen.

Aber woran scheiterte „Bad Weinheim“? Die Dietrich-Eckart-Siedlung als „Herzstück der Weststadt“ erwuchs aus nationalsozialistischen Siedlungsgedanken. So konnte man ab 1937 ein 1000 Quadratmeter großes Grundstück mit kleinem Haus für den heute unglaublichen Preis von 6500 Reichsmark erwerben. Auch die Kirchen, Schulen und Vereine spielen eine wichtige Rolle, denn kein Weinheimer Stadtteil wuchs nach dem Krieg so schnell wie die Weststadt.

Stadtführer Franz Piva hat für die rund zwei Kilometer zurücklegen und hat lustige Anekdoten ausgekratzt, die selbst eingefleischten Weststädtern neu sein dürften. Die Ära Weinheims als Bäderstadt ist ein Thema, der Kurbrunnen eine Station der Führung. Was hat es sich mit den Dampfbahnen „Entenmörder“ „Wormser Hex“ auf sich? Auch die Industriekultur dieses Stadtteils kommt nicht zu kurz.

„Die Führung Weinheim-West“ erklärt Franz Piva, greift ein Stück Stadtgeschichte auf und ist für Weststädter, Neubürger und letztlich für alle interessierten Weinheimer gedacht.

● Öffentliche Führung am Samstag, 3. September, um 14 Uhr. Treffpunkt an der OEG-Haltestelle Stahlbad, beendet wird die Führung am Rolf-Engelbrecht-Haus. Die Führung dauert circa zwei Stunden und kostet 6 Euro pro Person. Schulkinder bis 13 Jahre zahlen 3 Euro. Anmeldung beim Stadt- und Tourismusmarketing Weinheim, Telefon 06201/874450, tourismus@weinheim.de

### STADTCHRONIK

Die TSG-Hausfrauengymnastikgruppe trifft sich am Donnerstag, 1. September, um 10.30 Uhr vorm Restaurant am Waidsee.

Der Jahrgang 1935/36 trifft sich am Freitag, 9. September, um 17.30 Uhr im Gasthaus „Seppel's Herberge“.